

## Jahresbericht 1967

### 4. Vereinsjahr der Männerriege Ettenhausen

Jeder Mensch, jede Gemeinschaft muss notwendigerweise, wenn sie Geltung haben wollen, eine gewisse Tiefe besitzen und irgendwie in der Vergangenheit wurzeln, die im Grunde genommen nichts anderes ist als eine Anhäufung von Erfahrungen und eine besondere Art von Weisheit, Andererseits kann Leben unmöglich allein aus Wurzeln existieren. Denn auch Wurzeln verdorren, wenn sie keine Triebe entwickeln, die sich der Sonne entgegen recken und an der Luft entfalten. Wie aber kann man zwischen diesen beiden Faktoren einen Ausgleich sichern? Das wird schwierig sein, denn es gibt Menschen, die nur an Blüten und Blätter denken und vergessen, dass sie sich nur entfalten können, wenn sie von starken Wurzeln ernährt werden.

Ist es vermessen mit der Weisheit dieses Spruches unser Vereinsgeschehen zu messen? Ich glaube ja, aber andererseits ist es gut solch tiefe Wahrheiten zu beherzigen. Bewahren wir die Wurzeln turnerischen Denkens und Empfindens, entfalten wir jedoch unser Tun entsprechend den Bedürfnissen und Gegebenheiten.

1967 hat uns die Erfüllung unserer Vorhaben geschenkt. Den regen Turnstundenbesuch, der im Mittel zwar etwas geringer war, nenne ich als erstes und wichtigstes. Darin erkennen wir einen Teil der Wurzeln. Unseren Jahreswettkampf, über den noch gesondert berichtet wird, konnten wir beenden, wenn auch bei Einzelnen gewisse Lücken bestehen.

Unsere Gemeinschaft hat an der letztjährigen Versammlung zwei neue Mitglieder - Viktor Brändli und Bernhard Baumgartner aufnehmen können. Wir sind nun unser 16.

Der Höhepunkt unserer Anlässe ist nach wie vor die Turnfahrt. Das ist gut so, denn die Pflege der Kameradschaft ist ein wichtiges Anliegen. 20 Mann stark, komplettiert durch einige zugewandte Orte, darunter der Gastwirt unseres Stammlokals, besuchten wir zuerst die Klause unseres Nationalheiligen in der Ranft. Melchtal ist auch für uns zum hysterischen Ort geworden, sei es mit den Gedanken an die Begegnung mit der Hochzeitsgesellschaft oder den Kaffee in klösterlicher Gesellschaft. Unbeeindruckt liess uns die momentane Wetterverstimmung, dann sie verhalf zu einer Einschaltfahrt nach der Stöckalp und dann, zur Frutt. Gut war die von Sepp Michel reservierte Unterkunft, ebenso die Verpflegung, trotzdem der Speisezettel andere "Leckerbissen" voranzeigt hatte. Danken wollen wir unseren Musikanten und Unterhaltungskünstlern, die es wieder einmal mehr fertig gebracht haben von A bis Z für Stimmung zu sorgen und sie zu halten. Die Wanderung zum Jochpass war schön, für einzelne etwas strenger und ausgiebiger. Ja, Abkürzungen haben es in sich! Tiefer Nebel empfing uns auf der Passhöhe. Den Abstieg im Schnee verwandelten wir in eine luftige Talfahrt bis hinunter nach Engelberg. Ein zeitlich begrenztes Schlussbuquet zu Hause im Stammlokal mit Stimmung und Blumen war ein würdiger Abschluss unserer Fahrt. Trotz anderen Vorsätzen ist die Schilderung ausführlicher ausgefallen als vorgesehen.

Unser Sommerspiel Faustball hat uns Freude gemacht und zwar sowohl an den eifrigen Trainings, begünstigt durch längere Gute Wetterperioden, als auch an den Anlässen. Am 21. Mai spielten zwei Gruppen von uns am Hinterthurgauer Männerspieltag in Aadorf. Unsere erste Garnitur kam auf den guten 2. Rang auf Platz 4 und die zweite Gruppe auf Platz 5 in den 6. Rang. Eine Woche später startete unsere erste Mannschaft beim 2. Eulachturnier in Elgg. Wiederum ein prächtiger Anlass bei schönstem Wetter und ein aus gezeichneter 4. Rang der B-Kategorie. Hit dem kantonalen Männerspieltag haben die Arboner kein Wetterglück. Er musste verschoben werden und brachte vielen Riegen und auch uns Unannehmlichkeiten. Unsere beiden Spielgruppen haben sich Mühe gegeben zufriedenstellend abzuschneiden.

Am 9. April wurde in Wängi zum Hinterthurgauer Orientierungslauf gestartet. Leider waren wir nur mit einer Gruppe vertreten, wie auch am Kant. Jubiläums- OL am 1. Oktober in Raume Häulsenen - Frauenfeld. Ich danke den beiden Unentwegten OL- Läufern Friedli Alber und Roger Aubri und hoffe sehr, dass nächstes Jahr grössere Teilnahmefreudigkeit vorhanden sein wird. Am Samstag, den 1. April fand in Ettenhausen der Thurgauer Waldlauf statt, den die Aktivsektion zur Organisation übernommen hatte. Unsere Riege half mit, die Aufgabe zu lösen. Ebenfalls mitgeholfen und uns wacker aktiv in Einzeldisziplinen und Spielen betätigt haben wir uns an Schlussturnen am 24. September. Es ist gut und schön, wenn alle Riegen vereinigt zu einer ansehnlichen, Turnerfamilie beisammen sind. Ein froher und festlicher Ausklang in der dekorierten Trotte hielt an bis zur Küchenwagenzeit.

Zur Gewohnheit geworden ist unser Lottospiel an ersten November Samstag und Sonntag. Der Zuspruch war etwas besser als im Vorjahr, könnte aber noch grössere Masse annehmen. Ernsthaft zu prüfen ist, das Zusammenwirken mit der Frauenriege. Auch ihr würde ein finanzieller Zustupf gut tun.

Die Verbandsaufgaben wurden erfüllt, ein kurzer Bericht über die Delegiertenversammlung wird gesondert gegeben. Der Kontakt mit unseren Nachbarriegen war gut, eingeschlossen die Jasspartie mit den Balterswilern.

Alles turnerische Geschehen in unserem Schweizerlande hat das grossartige Eidg. Turnfest in Bern überstrahlt. Glanzvoll in der Durchführung, in der Beteiligung, im Erfolg, im lebendigen, frohen und doch disziplinierten Verhalten, im Wetter, im Ausklang und im Anerkannt sein in der Öffentlichkeit. Einige von uns haben unsere Aktiven begleitet und ihre Bemühungen eine gute Leistung zu vollbringen verfolgt und miterlebt. Uns Männerturnern war es eine Selbstverständlichkeit beim Empfang zu Hause dabei zu sein.

Soweit der kurze Überblick über das 8. Lebensjahr unserer Riege, seien wir ehrlich, nach offiziöser Zeitrechnung ist es erst das vierte. Wir können ein gutes Jahr verabschieden. Wir tun das wiederum in Geburtstagsnähe, denn der Klaus kommt ganz sicher auch diesmal wieder und bereichert die der Versammlung folgenden Stunden im erweiterten Kreis mit unseren Frauen. Bei aller Zufriedenheit bewahren wir einen unruhigen Geist mit dem Streben nach Betätigung und Erfüllung, nach guter und noch engerer Kameradschaft im Rahmen unseres gemeinsamen

Tuns, dem Turnen. Eine neue Übungsstätte ist im Bau. Vielleicht kann die Halle im Laufe des kommenden Jahres bereits bezogen werden. Freuen wir uns darauf, auch wenn nicht alle Wünsche erfüllt sein werden, mögen sich aber auch die örtlichen Stürme und Stürmchen sich wieder aus gleichen, die den Bau vorangegangen sind. Denken wir aber auch an die Verpflichtung, die uns, unserer Riege, unserer ganzen Turnerfamilie erwächst: Turnen, Spielen und freies Bewegen in hilfsbereiter Gemeinschaft, ohne Rücksicht auf soziale Schichtung, politische oder religiöse Bekenntnisse. Darum ein Glückauf zum Eintritt ins neue Vereinsjahr.

Bruno Zehnder